



Hausmesse „eXPO“ mit neuem Besucherrekord

550 Besucher beim kommunalen IT-Forum der ekom21

Wolfsburg nutzt jetzt VIATO®Z

Ambitioniertes Projekt erfolgreich abgeschlossen

Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer hat uns einige heiße Momente beschert. Unsere eXPO gehörte zweifelsohne dazu – nicht nur klimatisch. „Heiß, heißer, eXPO“, lautet deshalb auch der Rückblick auf unsere Hausmesse in diesem Heft.

Mit rund 50 Ausstellern sowie Partnerunternehmen, der lustigen und dennoch kompetenten Keynote von Stefan Häseli, 19 spannenden Workshops, dem erstmals ausgerichteten Zukunftslabor und der Sonderausstellung mit unserem Imagepartner, der Europäischen Weltraumorganisation ESA, haben wir ein ganz neues Kapitel eXPO-Geschichte geschrieben. Ebenso spektakulär war unser neuer Besucherrekord: Über 550 Gäste aus Kommunalverwaltungen, Behörden und anderen Einrichtungen des öffentlichen Bereiches haben uns dieses Jahr besucht.

Wir sagen ein herzliches Dankeschön an alle Besucher, Partner und Referenten, die diesen Tag zu einem unvergesslichen Ereignis gemacht haben. Nicht vergessen wollen wir hierbei die vielen eigenen und externen Helfer, die ebenso zum Gelingen der eXPO beigetragen haben.

Für alle, die unsere eXPO nicht besuchen konnten -und natürlich auch für alle, die in Hanau mit dabei waren- haben wir die wichtigsten Momente noch einmal zusammengefasst.



Viel Spaß beim Stöbern in diesem Magazin!

*Ihre
Gabi Göpfert
Leiterin Unternehmensbereich
Vertrieb/Marketing*

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| Hausmesse „eXPO“ mit neuem Besucherrekord | 4 |
| <i>Von Stefan Thomas</i> | |
| Wolfsburg nutzt jetzt VIATO®Z | 10 |
| <i>Von Timo Kohl</i> | |
| Heusenstamm setzt auf ASP-Betrieb | 12 |
| <i>Von Andreas Schemel</i> | |
| Mobil mit INGRADA | 14 |
| <i>Von Michael Schober, Softplan Informatik GmbH</i> | |
| Sitzungsmanagement mit System | 16 |
| <i>Von Benjamin Eberts</i> | |
| webFLUR: Mehr als ein praktisches Tool | 18 |
| <i>Von Eike Müller</i> | |



Mit 550 Gästen konnte die ekom21 wieder einen Besucherrekord feiern

Hausmesse „eXPO“ mit neuem Besucherrekord

550 Besucher beim kommunalen IT-Treffen der ekom21

Von Stefan Thomas

„Heiß – heißer – eXPO“, so könnte ein Kurzresümee über die diesjährige Hausmesse der ekom21 lauten. Heiß waren nämlich die präsentierten Trends der ekom21 und ihrer rund 50 Partnerunternehmen und heiß war auch das Wetter.

Besucherrekord

So fand bei dementsprechendem strahlendem Sonnenschein am 21. Juni 2017 im Hanauer Congress Park (CPH) die Hausmesse der ekom21

statt. Bereits zum fünften Mal richtete der größte kommunale IT-Dienstleister in Hessen seine „eXPO“ aus. Schon vor der offiziellen Öffnung bildeten sich Besucherschlangen vor dem historischen Eingang des CPH, sodass recht kurzfristig entschieden wurde, die Türen schon frühzeitig zu öffnen. Die eifrigen ekom21-Helfer bei der Registrierung hatten also schon frühmorgens alle Hände voll zu tun, um die Gäste mit ihren Namensschildern zu versorgen und erste Fragen zu beantworten. Eine der Helferinnen konsta-

tierte angesichts des Besucherstroms: „Das wird heute heiß“ – sie sollte recht behalten und das in doppelter Hinsicht.

Nach den steigenden Besucherzahlen der Vorjahre konnte auch diesmal wieder ein Superlativ erreicht werden. 550 Besucher drängten in den Congress Park Hanau und sorgten zum dritten Mal in Folge für einen neuen Besucherrekord.

Während der Besucherstrom nicht nachließ, nahmen die ersten Gäste schon die Fach- und Sonderausstellung unter die Lupe. Das diesjährige Motto der eXPO lautete „Mission Zukunft“ und das bot wieder allerlei Spektakuläres für die Besucher. Als Imagepartner war die Europäische Weltraumorganisation ESA und ihr Raumflugkontrollzentrum ESOC (European Space Operations Centre) mit dabei und dementsprechend stand die komplette Hausmesse unter „galaktischem Einfluss“. In der Sonderausstellung präsentierte die ESA zahlreiche Modelle und Exponate aus der Raumfahrt. Auch andere Unternehmen aus der Raumfahrt, wie das Centrum für Satellitennavigation Hessen (cesah) und die Firma Isofleet, nutzten die eXPO, um ihre Arbeit vor kommunalem Publikum zu präsentieren. Fachkundiges Personal dieser Institutionen stand den Besuchern für neugierige Fragen zur Verfügung.

Vormittagsprogramm

Durch das Programm führte wieder Jörg Bombach vom Hessischen Rundfunk. Der Moderator, früher bekannt aus dem Hörfunk, heute von Fernsehformaten wie „Das große Hessenquiz“ und „Bombis Nachtwache“, ist den eXPO-Besuchern schon längst vertraut. In seiner eloquenten Art, gemixt von spritzigem Humor und sachlicher Kompetenz, führte er bereits einige Jahre durch die Hausmesse der ekom21 und gehört, wie selbst sagt, schon zum eXPO-Inventar.

Die Eröffnung der eXPO übernahm Bertram Huke (Geschäftsführer der ekom21), der die Gäste auch im Namen seines Kollegen, Ulrich Künkel, begrüßte. Huke ging insbesondere auf die fortschreitende Digitalisierung der Verwaltung und den Nutzen von eGovernment ein. Er machte deutlich, dass es viele Prozesse gibt – sowohl intern in der Verwaltung, als auch zum Bürger hin – die nur darauf warten, modernisiert und digitalisiert zu werden. „Wenn wir Sie dabei unterstützen können und Sie hier an diesem Tag gute Anregungen mit nach Hause nehmen, dann hat sich die Veranstaltung schon gelohnt“, so der ekom21-Geschäftsführer.



ekom21-Geschäftsführer Bertram Huke bei der Begrüßungsrede

Roland Jabkowski (Bevollmächtigter für E-Government und Informationstechnologie in der Landesverwaltung) sagte in seinem Grußwort: „Wie interessant und vor allen Dingen wie wichtig der Austausch zwischen den vielen Akteuren der digitalen Verwaltungsmodernisierung sein kann, zeigt sich jedes Jahr erneut auf der Messe eXPO. ... Deshalb freut es mich umso mehr, dass gerade der für die digitale Verwaltung so wichtige Bereich der Kommunen in Hessen durch einen erfahrenen und starken Partner – die ekom21 – erfolgreich und nachhaltig unterstützt wird.“



Interessierte Zuschauer beim Vormittagsprogramm



Roland Jabkowski, Bevollmächtigter für E-Government und Informationstechnologie in der Landesverwaltung



Die ekom21-Geschäftsführer Bertram Huke und Ulrich Künkel mit dem Co-CIO des Landes Hessen, Roland Jabkowski



Der persönliche Dialog steht bei der eXPO im Vordergrund



Dr. Ralf-Rainer Piesold (Leiter der Stabstelle Digitale Infrastruktur und E-Government bei der Stadt Hanau)



Die Fachausstellung war auf zwei Ebenen verteilt



Rund 50 Aussteller und Partnerunternehmen waren wieder dabei



Das Future Lab – ein Zukunftslabor mit hochaktuellen Entwicklungen



Immer mit dabei: eXPO-TV hielt das Ereignis in Wort und Bild fest



Juan Miro (stellvertretender Zentrumsleiter der ESOC) und ESA-Direktor Dr. Rolf Densing (v.r.n.l.)



Keynote-Speaker Stefan Häseli erntete donnernden Applaus



Regier Zulauf auch bei den Workshops

Die Europäische Weltraumorganisation ESA war mit viel Equipment und Modellen vertreten



Auch Dr. Ralf-Rainer Piesold (Leiter der Stabstelle Digitale Infrastruktur und E-Government bei der Stadt Hanau) richtete einige Worte an das Publikum und machte die Notwendigkeit, aber auch die Schwierigkeiten von eGovernment deutlich: „Man braucht externe strategische Partner. Wenn man glaubt, dass man das in der Kommune alles selbst machen kann, ist man auf dem falschen Weg – und dementsprechend ist die ekom21 ein natürlich gewachsener Partner, den man braucht, um diese Konzepte zu entwickeln“.

Weitere Redner waren Dr. Rolf Densing (ESA-Direktor für Missionsbetrieb und Zentrumsleiter der ESOC in Darmstadt) sowie Juan Miro (stellvertretender Zentrumsleiter der ESOC und Bereichsleiter Bodensystementwicklung), die sehr interessante Einblicke in die Aktivitäten der Astronautik gaben. Beeindruckende Zahlen und Statistiken verdeutlichten den Besuchern, wie weit die europäische Raumfahrt fortgeschritten ist und wie auch Kommunen und Bürger von dieser Entwicklung partizipieren können.

Rollenkonflikte

Ein besonderes Highlight stellte die Keynote von Stefan Häseli dar. Der Schweizer Moderator, Coach und Kabarettist strapazierte mit seinem Vortrag „Rollenkonflikte in der Kommune – wie Sie den Alltag kommunikativ meistern“ die Lachmuskeln der Gäste. Aber nicht nur das: Häseli verstand es, das Publikum mit einfachen Beispielen aus der alltäglichen Kommunikation auf zwei Ebenen zu führen – die des Senders und die des Empfängers. Etwas komplizierter hatte es einstmals der Kommunikationswissenschaftler, Soziologe und Philosoph Paul Watzlawick formuliert, der sagte „Wahr ist nicht was A sagt, sondern was B versteht“. Häseli hingegen beschrieb die Tücken des miteinander Redens in verständ-

licher und derart humorvoller Art, aber dennoch sachlich fundiert, dass er für seine Keynote langanhaltenden und donnernden Applaus erntete. Eine Besucherin meinte: „Absolut genial! Was ich hier gelernt habe, muss ich morgen gleich im Amt ausprobieren!“.

Das Ende des Vormittagsprogrammes bescherte den Besuchern eine kleine Verschnaufpause. Zum Sehen, Staunen und Kommunizieren gab es aber noch viel an diesem Tag. Und das wurde von den Gästen auch reichlich genutzt.

Einer der Top-Anziehungspunkte war das „Future Lab“, ein Zukunftslabor mit den aktuellen Entwicklungen der ekom21 und ihrer Partner. Hier konnten die Besucher der eXPO moderne Verwaltungsarbeitsplätze von morgen bestaunen, Anwendungsszenarien für Künstliche Intelligenz erkunden, soziale Kommunikationsplattformen für Kommunen ausprobieren oder mit Entwicklern und Vordenkern in die Zukunft blicken. Ziel war, den Besuchern zu verdeutlichen, wohin die Entwicklungen derzeit gehen und mit welchen Fragen sich die Produktverantwortlichen augenblicklich beschäftigen. Erstmals war das Future Lab auf der eXPO vertreten, aber das Angebot wurde von den Gästen dankend und rege angenommen. Direkt auf der Bühne, abgedunkelt und deshalb auch recht kühl, umgeben von Satellitenmodellen der ESA und eingehüllt in sphärische Klänge, die den Fortschritt auch akustisch widerspiegeln, konnten die staunenden Gäste einen Blick auf das morgen werfen. „Absolut beeindruckend“, murmelte einer der Besucher, der vom Future-Lab noch sichtlich gefangen war und mit dieser Meinung nicht alleine stand.

Experten

In der Fachausstellung ging es derweil etwas turbulenter zu. Der großzügige Ausstellungsbe-

reich erstreckte sich über zwei Stockwerke und beinhaltete zahlreiche Stände mit Hard- und Softwarelösungen sowie Dienstleistungen. Die ekom21 und rund 50 Aussteller sowie Partnerunternehmen standen den Gästen im großen Saal Rede und Antwort: Ob kommunales Finanzwesen, digitales Parken, GIS, Personal-Lösungen oder Software für modernes eGovernment – keine kommunale Herausforderung blieb ohne Antwort. Ein Bürgermeister: „Beeindruckend, in welcher Breite die Veranstaltung die wichtigen Themen der Kommunen adressiert. Die eXPO21 ist eine zentrale Plattform für den Austausch der hessischen Städte, Gemeinden und Landkreise geworden. Das ist wirklich beeindruckend. Und, die Kundenmesse ist so anziehend, dass sich in diesem Jahr sogar die ESA mit Vorträgen und viel Know-how an der Veranstaltung beteiligt hat“.

Zwischendurch mahnte „Bombi“ immer wieder den Besuch der Workshops an – nicht, dass es Zuhörern mangelte, aber die intensiven Gespräche in der Fachaussstellung verlangten einen „Weckruf“. 19 Workshops waren es an der Zahl, die zur Verfügung standen. Experten der ekom21 und von Partnerunternehmen gaben dort Einblick in neueste technologische Entwicklungen und boten einen breiten Raum für Fragen und Diskussionen. Mancher war hin- und hergerissen und konnte sich gar nicht entscheiden. Andere Besucher gingen es hingegen effizienter an: „Aus unserer Gemeinde sind vier Personen hier – wir haben uns bei den Workshops aufgeteilt und informieren uns in den nächsten Tagen gegenseitig“, berichtete eine Besucherin.

Es war schon weit nach 16.00 Uhr, als sich Jörg Bombach an diesem Tag letztmals über das Mikrofon meldete und das Ende der Veranstaltung

verkündete – die letzten Besucher verließen allerdings wesentlich später das CPH.

Alles in allem also ein toller Tag und ein voller Erfolg. Die ekom21 bedankt sich bei allen Besuchern, Partnerfirmen, Referenten und Ausstellern recht herzlich für diese erfolgreiche Veranstaltung. Eine Bildergalerie sowie ein kurzes Video über die eXPO sind auf der Homepage der ekom21 unter der Rubrik „eXPO“ zu finden.

Die mittlerweile ausgewerteten Feedback-Bögen zeigen eine einhellige Zufriedenheit der Besucher. Gelobt wurde vor allem der abwechslungsreiche Mix aus Vormittagsprogramm, Keynote, Ausstellung, Workshops und Sonderausstellung. Die Keynote von Stefan Häseli hatte es den Gästen besonders angetan. Die Kooperation mit der ESA und der Schwerpunkt auf der Sonderfläche zum Thema Weltraum wurden ebenfalls bestens bewertet.

Von mehreren Besuchern wurde eine Frage gestellt, die dem eXPO-Organisationsteam der ekom21 seitdem nicht mehr aus den Köpfen geht: „Wie wollt ihr das im nächsten Jahr toppen?“.

Die ersten Planungen für Motto und Ausstellung der eXPO 2018 laufen derzeit bereits. Fest steht auch schon der Termin: Am 13. Juni 2018 findet das kommunale IT-Forum der ekom21 wiederum in Hanau statt.

Also: Auf Wiedersehen nächstes Jahr auf der eXPO!



Im Wolfsburger Rathaus hat VIATO®Z Einzug gehalten (Bild: Vanellus Foto, Wikimedia Commons)

Wolfsburg nutzt jetzt VIATO®Z

Ambitioniertes Projekt erfolgreich abgeschlossen

Von Timo Kohl

Seit Mai 2017 setzt die Stadt Wolfsburg in ihrer Zulassungsbehörde das Zulassungsverfahren VIATO®Z ein. Die Software, eine Entwicklung der ekom21 und des LBV (Landesbetrieb Verkehr der Freien und Hansestadt Hamburg), deckt alle Aufgabenbereiche einer Kfz-Zulassungsbehörde ab.

Wenig Zeit

Darunter fallen sowohl die Prozesse während des Publikumsverkehrs, als auch die nachgelagerten Verwaltungsarbeiten. Die dialoggeführte Oberfläche ist analog der Fahrzeugpapiere aufgebaut und erleichtert somit die Datenerfassung.

Mit VIATO®Z wird das gesamte Aufgabengebiet – angefangen bei Zulassungen und Umschreibungen, bis hin zur Sachbearbeitung – abgedeckt. Das Verfahren besitzt eine moderne, intuitiv bedienbare Oberfläche.

Die Stadt Wolfsburg (Niedersachsen, rund 125.000 Einwohner) hatte sich in einem Ausschreibungsverfahren für VIATO®Z entschieden und erteilte am 29. November 2016 den Zuschlag. Mit einem Kickoff-Meeting am 5. Dezember 2016 startete das ambitionierte Projekt, das mit dem Produktivstart von VIATO®Z am 2. Mai 2017 endete.

Nicht nur die sehr kurze Projektdauer von knapp fünf Monaten, sondern auch die Migration, die eigentliche Umstellung und auch die Anpassung des Verfahrens für die Vorgänge des Großkonzerns Volkswagen, waren eine große Herausforderung. So auch die Schulung des Personals. Die 40 Sachbearbeiter der Zulassungsbehörde Wolfsburg sind auf drei Standorte verteilt. Das gesamte Personal wurde, in Zusammenarbeit dem LBV als Kooperationspartner, in acht Schulungen auf den Produktivstart vorbereitet.

Reibungslose Umstellung

Die Stadt Wolfsburg verwaltet einen Fahrzeugbestand von circa 150.000 Fahrzeugen, davon gehören 100.000 zu der Volkswagen AG.

Sechs Sachbearbeiter sind in einer Außenstelle ausschließlich für Volkswagen tätig – dort werden täglich rund 3.000 Fahrzeuge zugelassen und/oder außer Betrieb gesetzt.

Um eine schnelle Bearbeitung der VW-Vorgänge zu bewerkstelligen, wurden unter Einbeziehung der Fachkompetenz der Wolfsburger Sachbearbeiter neue Vorgänge designt, entwickelt und pünktlich in Produktion genommen.

Dem hohen Engagement aller Projektbeteiligten ist es zu verdanken, dass die Zulassungsbehörde in Wolfsburg keinen Tag schließen musste und auch die ersten Tage nach der Umstellung, an denen Mitarbeiter der ekom21 und des LBV Hamburg vor Ort unterstützten, reibungslos funktionierte.

Bei Fragen oder Interesse an der VIATO-Suite schreiben Sie bitte eine eMail an:
kfz-zulassung@ekom21.de

VIATO – die innovative Straßenverkehr-Suite

Die Straßenverkehr-Suite VIATO® ist eine gemeinschaftliche Entwicklung des LBV (Landesbetrieb Verkehr der Freien und Hansestadt Hamburg) und der ekom21, dem größten kommunalen IT-Dienstleister in Hessen.

Ziel dieses Gemeinschaftsprojektes ist die Entwicklung eines leistungsstarken Verfahrens für Straßenverkehrsbehörden, die als Gesamtlösung VIATO® ebenso innovativ ist, wie als Einzelanwendung VIATO®F (Fahrerlaubniswesen), VIATO®Z (Kfz-Zulassungswesen), VIATO®G (Genehmigungen im Straßenverkehr) und VIATO®P (Parkraummanagement).

VIATO® ist die neue Referenz, wenn es um modernen Softwareeinsatz in Straßenverkehrsbehörden geht. In Umfang, Benutzerfreundlichkeit und Technologie setzt VIATO® neue Maßstäbe und stellt eine zukunfts-sichere Investition von Behörden dar.

Die VIATO®-Suite wurde so konzipiert, dass sie auf die behördlichen Prozesse optimiert ist. Das bedeutet konkrete Zeitersparnis durch verkürzte Arbeitsschritte und z.B. die Möglichkeit, im Multitasking-Modus mehrere Vorgänge gleichzeitig zu bearbeiten. In der Praxis ein nicht unbedeutendes Feature, da der Sachbearbeiter nicht selten mehr als einen Vorgang zu bearbeiten hat oder in einem Vorgang unterbrochen wird, den er jederzeit wieder aufnehmen kann.



Freuen sich über die gelungene Umstellung (v.l.n.r.): Dieter Missal (EDV), Andreas Schemel (Unternehmensbereichsleiter, ekom21), Monika Wolf (EDV), Petra Zeisberger (Anlagenbuchhaltung), Lioba Kreisel (Stadtkasse), Erster Stadtrat Uwe Michael Hajdu, Edwin Lotz (Kämmerer) und ekom21-Geschäftsführer Bertram Huke

Heusenstamm setzt auf ASP-Betrieb

newsystem 7 läuft nun im Rechenzentrum

Von Andreas Schemel

Die Stadt Heusenstamm (Landkreis Offenbach) ist vom autonomen Einsatz des kommunalen Finanzwesens newsystem kommunal beim Umstieg auf die neue Version N7 in den ASP-Betrieb gewechselt. Die rund 18.500 Einwohner zählende Stadt hatte sich bereits bei der Migration im Jahr 2016 entschieden, in den Rechenzentrumsbetrieb zu wechseln.

Rückblick

Am 16. Februar 2016 fiel nämlich der Startschuss für die großangelegte Umstellung des kommunalen Finanzwesens auf das Nachfolgeprodukt N7.

Die Vorbereitungen hierzu begannen bereits ein Jahr zuvor. An insgesamt neun Informationsver-

anstaltungen nahmen rund eintausend nsk-Anwender teil. Pilotkunden testeten die neue Version auf Herz und Nieren. In mehreren Phasen wurden 260 Kunden umgestellt – dies erfolgte in enger Abstimmung mit den einzelnen Anwendern. Zeitgleich mit den Migrationen fanden Verfahrensschulungen zu den neuen Funktionalitäten und der Benutzeroberfläche statt.

Nach knapp einem halben Jahr waren alle nsk-Kunden auf N7 migriert – und dies, ohne größere Probleme oder Zeitverzögerungen.

Heusenstamm mit dabei

Die Stadt Heusenstamm hat neben der Migration auf die Version N7 auch noch den Wechsel in

den ASP-Betrieb vollzogen. Vorher war die Stadt autonomer Anwender.

Über die Migration sprachen wir mit Lioba Kreisel, Kassenleiterin der Stadt Heusenstamm.

Was hat Sie zu der Umstellung bewegt?

Lioba Kreisel: „Die anstehende Migration bei newssystem kommunal auf die neue Version N7 hat offen gelegt, dass die notwendige fachliche Betreuung während des Umstellungsprozesses und die umfangreichen Tätigkeiten im laufenden Betrieb auf Dauer durch eigene Kräfte im Haus nicht mehr gewährleistet werden konnten. Die seinerzeit im Hause implementierten Systeme erfüllten nicht mehr die technischen Anforderungen für die neue Version N7“.

Wo sehen Sie Ihre Vorteile im Rechenzentrum?

Lioba Kreisel: „Die Datenhaltung und die damit verbundenen Tätigkeiten liegen nun bei ekom21. Somit wird dauerhaft die fachlich sehr anspruchsvolle technische Unterstützung geleistet, die garantiert, dass die ständigen Innovationen in Hard- und Software zeitgerecht umgesetzt werden. Darüber hinaus ist sichergestellt, dass auch zukünftig alle gesetzlichen Regelungen zur IT-Sicherheit und zum Datenschutz erfüllt werden. Nicht zu vergessen ist auch der Aspekt der finanziellen Planungssicherheit aufgrund der vertraglich festgelegten Konditionen“.

Klare Vorteile

Von über 260 Kunden wird die Abwicklung im so genannten Application Service Providing (Rechenzentrum) als wesentlicher Nutzen gewertet. Da ist zum Beispiel Datenschutz und Datensicherheit gefragt, was den zentralen Betrieb der ekom21 auszeichnet. Durch permanente Datensicherung sowie umfangreiche Datenschutz-

maßnahmen gewährleistet die ekom21 eine Funktionsfähigkeit von „24 Stunden – sieben Tage in der Woche – 365 Tage im Jahr“. Durch umfassende Schutzmaßnahmen jeglicher Art ist die ekom21 sogar als bundesweit zweites öffentliches Rechenzentrum mit einem Zertifikat nach ISO 27001, besser bekannt als BSI-Zertifizierung, ausgezeichnet.

Weiterer Vorteil beim Betrieb im Rechenzentrum: Neue Programmstände oder Updates müssen von der Stadt Heusenstamm nun nicht mehr selbst installiert werden. Dies geschieht, wie viele andere Pflege-, Wartungs- und Sicherheitsarbeiten, zentral bei der ekom21.

Auch um Speicherplatz, laufende Kosten für Rechner, Beschaffung und Unterhalt spezifischer Hardware, Schulung und Vorhaltung fachkundigen Personals, Einrichtung von Sicherheitsstandards und Notfallvorsorge braucht sich Heusenstamm nun nicht mehr zu kümmern.

Alles zusammengefasst profitiert die Stadt Heusenstamm also von einem umfassenden Sicherheits- und Servicepaket rund um newssystem.

Ein großes Dankeschön für die gelungene Umstellung geht an das Projektteam der Stadt Heusenstamm mit Edwin Lotz, Lioba Kreisel, Gabriele Schnitzler und Dieter Missal.



Das Schloss Heusenstamm beherbergt heute das Rathaus



Das mobile Geoinformationssystem INGRADA: Geoinformationen einfach und überall

Mobil mit INGRADA

Mehrwert von Geodaten voll ausschöpfen

Von Michael Schober, Softplan Informatik GmbH

Die Verfügbarkeit digitaler Geoinformationen hat für viele Bereiche der öffentlichen Verwaltung, der Wirtschaft und der Politik auf allen Ebenen eine zentrale Bedeutung. Nahezu alle Vorgänge in der kommunalen Verwaltung haben einen Raumbezug – somit liefern Geodaten eine wichtige Entscheidungsgrundlage.

Wichtige Rolle

Bei der Nutzung von Geoinformationen am PC spielt gerade deren mobile Verfügbarkeit eine zunehmend wichtige Rolle – sei es für das Verwaltungspersonal, Unternehmen, Politik oder die Bürger.

Die neue Lösung der Softplan Informatik GmbH dient der mobilen Verfügbarmachung und

Nutzung von Geodaten auf allen gängigen Endgeräten, vom PC über Tablet bis hin zum Smartphone. Die flexible Verfügbarkeit von GIS und Geodaten für eigenes Personal und gegenüber externen Firmen spart Zeit und Ressourcen für alle Beteiligten. So können zum Beispiel Architekten und Investoren vor Ort Informationen zum Baugrundstück, zu den benachbarten Flurstücken oder über den Verlauf von Ver- und Entsorgungsleitungen abrufen und in eigenen Karten darstellen.

Durch die intuitive Benutzeroberfläche und die hohe Flexibilität bei der Überlagerung von Karten ist auch der unerfahrene Nutzer schnell in der Lage, alle für seine Belange relevanten Informationen zusammenzustellen. Damit bietet

Softplan gleichzeitig eine ideale Oberfläche zur Bereitstellung kommunaler Geoinformationen als BürgerGIS für einen benutzerfreundlichen Zugang zu raumbezogenen Daten im Internet, wie beispielsweise Bauplätze, Bebauungspläne, Baumbestände, Glascontainer, Kindertagesstätten oder Schulen.

Überall verfügbar

Die mobile Lösung von Softplan bietet den Kommunen und Betrieben die Möglichkeit, individuelle Informationen in Überlagerung mit den Daten aus den Fachapplikationen jederzeit und überall verfügbar zu machen. Betriebssystem oder Browser spielen dabei keine Rolle, auch erfordert das Verfahren keine zusätzliche Installation oder App auf dem Endgerät.

Zu den für die Verwaltung üblichen Informationen für den mobilen Einsatz zählen Liegenschaften, Baumstandorte, Grünflächen, Leitungsdaten, Bebauungspläne, Friedhofseinrichtungen, Straßendaten sowie Daten zur Erhebung der Kennzahlen für die Beitrags- und Gebührenberechnung. Jörg Tieben, Geschäftsführer der Softplan Informatik GmbH, bringt den Nutzen des mobilen GIS auf den Punkt: „Geodaten müssen heute omnipräsent, für alle erreichbar und nutzbar sein, um den Mehrwert voll auszuschöpfen. Die Kommunen und Betriebe profitieren von raumbezogenen Informationen, wenn sie diese zur Optimierung von Serviceleistungen schnell und flexibel zugänglich machen. Die mobile Lösung aus dem Hause Softplan bietet hierfür die geeignete Plattform“.

Plattformübergreifend

Die offene Datenhaltung und vielseitigen Dienste und Funktionen von INGRADA bieten die Möglichkeit, Daten aus verschiedenen Fachverfahren im GIS zu verschneiden, um daraus

neue Informationen zu generieren. Hierzu zählen zum Beispiel Auswertungen zur Analyse von Leerstandspotentialen oder verschiedenste Standortfragen. Selbst komplexe Abläufe, wie die Erfassung und Verwaltung von Straßen, Beitragsflächen und Gesplitteten Gebühren, Baum- und Grünflächenmanagement, Liegenschaften sowie Gebäuden und Leerständen können direkt im Web-Browser vorgenommen werden. Die einfach bedienbare Benutzeroberfläche und mehr als 30 standardisierte Applikationen, offene Schnittstellen sowie das Erstellen eigener Kataster ermöglichen den unternehmensweiten Einsatz von INGRADA. Hohe Datensicherheit und Performance garantieren ein komfortables Arbeiten auch mit großen Datenmengen.

INGRADA läuft wahlweise auf einem lokalen Rechner, auf einem Server im eigenen Netzwerk, in einer virtuellen Serverumgebung oder im Hostingbetrieb.

Ganz im Sinne von INSPIRE (INfrastructure for SPatial InfoRmation in Europe), der zukunftsweisenden europäischen Richtlinie, können Daten mit INGRADA verwaltet und auszugsweise veröffentlicht werden mit dem Ziel, eine umfassende Geodaten-Basis mit integrierten raumbezogenen Informationsdiensten zu schaffen. Das auf die Größe der Verwaltungen ausgerichtete, individuell anpassbare Lizenzmodell sowie die intuitive Handhabung ermöglichen auch kleinsten Verwaltungen und Betrieben die Einführung und dauerhaft wirtschaftliche Nutzung des GIS.

Weitere Informationen erhalten Sie von der Softplan Informatik GmbH

eMail: info@softplan-informatik.de

Sitzungsmanagement mit System

SD.NET-Anwender trafen sich

Von Benjamin Eberts

Das diesjährige SD.NET-Anwendertreffen fand am 24. Mai 2017 am ekom21-Standort in Gießen statt. Bereits in der Vergangenheit diente die Veranstaltung dem Austausch zwischen den Benutzern des elektronischen Sitzungsdienstes, der ekom21 und dem Softwarehersteller, der Firma Sternberg. So sollten auch dieses Jahr die Vorstellung von Neuentwicklungen und der persönliche Austausch mit den Anwendern im Vordergrund stehen.

Neue Funktionen

Rund 50 Anwender nahmen am Treffen teil. Von der Firma Sternberg waren Sabrina Kreuzeberg und Tobias Epp angereist, um einen Einblick von Seiten der Software-Entwicklung zu geben. Kom-

plettiert wurde das Podium durch das Sitzungsdienst-Team der ekom21, bestehend aus Annika Nitter, Manuel Hofmann und Benjamin Eberts sowie dem Auszubildenden Jannik Rauch. Zunächst begrüßte Benjamin Eberts die Gäste und stellte die Tagesordnung vor. Annika Nitter zeigte in einer kleinen Zeitreise, welche Verbesserungen es im SD.NET bereits gab und auf welche neuen Module sich die Anwender freuen dürfen. Die vielen neuen Funktionen wurden begeistert aufgenommen.

Zwei der Module griff Manuel Hofmann auf und referierte über die erweiterten Funktionen des papierlosen Sitzungsdienstes. Damit haben nun auch Fraktionsvorsitzende die Möglichkeit, ihre



Rund 50 Anwender nahmen am diesjährigen Treffen teil

Sitzungen zu verwalten und Tagesordnungen von Fraktionssitzungen digital über das Gremienportal einer Kommune zu verteilen. Weitere nützliche Funktionen des SD.NET-Gremienportals sind die Abwicklung von Umlaufbeschlüssen, Mitzeichnungen und Protokollgenehmigungen. Das Highlight des Tages stellte Sabrina Kreuzberg mit einer vereinfachten Methode des Vorlagen-Imports vor.

Bestens informiert

Im Anschluss zeigte Tobias Epp das neuentwickelte Programm ABI.NET, mit dem spielend leicht Amtsblätter erstellt und dem Bürger zur Verfügung gestellt werden können. Abschließend wurden Fragen, Erfahrungen und Wünsche be-

handelt. Nach einer Diskussionsrunde, wie SD.NET noch komfortabler gestaltet werden könnte, zeigten sich die Teilnehmer bestens informiert und sichtlich zufrieden.

Das SD.NET-Anwendertreffen war nach einhelliger Auffassung ein voller Erfolg und alle Beteiligten freuen sich bereits auf die Veranstaltung im nächsten Jahr.

Wenn Sie Fragen zu SD.NET haben, wenden Sie sich bitte an das Sitzungsdienst-Team,

eMail: Sitzungsdienst@ekom21.de



webFLUR: Mehr als ein praktisches Tool

Effizienz bei der Verwaltung von Liegenschaftsdaten

Von Eike Müller

Weit über hundert zufriedene Kunden nutzen bisher schon das Liegenschaftsinformationssystem webFLUR. Das Verfahren richtet sich in erster Linie an Mitarbeiter in Kommunen, die in den Bereichen Bauamt, Liegenschaftsamt, Ordnungsamt oder auch Kämmerei beschäftigt sind. Täglich sind rund 300 Benutzer aus ganz Hessen gleichzeitig angemeldet.

Umfangreiche Funktionen

Mit webFLUR in der aktuellen Version 3.5.3 bietet die ekom21 ihren Kunden ein umfassendes Informationssystem für die Verwaltung von Liegenschaftsdaten an.

Flurstücke und dazugehörige Eigentumsverhältnisse werden gemäß den amtlichen Vorgaben verknüpft und dargestellt. Als Grundlage dienen

ALKIS-Daten von der „Hessischen Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation“ (HVBG). Jede Gemeinde und jeder Verband erhält ein „Paket“ mit allen Flurstücken der jeweils zugehörigen Gemarkungen. Die Kunden können selbst festlegen, in welchem Turnus ihre Liegenschaftsdaten von der ekom21 regelmäßig eingelesen und auf Konsistenz geprüft werden. Die Aktualisierung der Grunddaten wird gezielt an die Anforderungen der Kommunen angepasst.

WebFLUR kann über zusätzliche Module Dokumente aus Grundstücks- bzw. Hausakten digital verwalten und kommunale flurstücksbezogene Vorgänge bearbeiten. Für die grafische Darstellung werden die frei verfügbaren WMS-Kartendienste der Ämter für Bodenmanagement (ÄfB)

genutzt. Optional besteht die Möglichkeit zur Kopplung mit kommunalen GIS-Systemen.

Geballte Leistung

WebFLUR ist aufgabenbezogen modular aufgebaut und hat eine zentrale Wiedervorlagenverwaltung. Es gibt ein Grundmodul für die Suche von Flurstücken und Eigentümern, sowie die Listenfunktion. Die Suchfunktion ist einfach und intuitiv bedienbar und erfordert keine Datenbankkenntnisse. Die postalischen Adressen der Eigentümer können aktualisiert werden, sowohl manuell als auch über eine Schnittstelle zum Einwohnerbestand. Diese Funktionalität ist besonders wichtig für die Beitragssachbearbeitung und Bescheidschreibung. Das Kommunalmodul nutzt Word-Vorlagen, die in ihrem Design für jeden Kunden individuell angepasst und formatiert werden können. Vorhandene Word-Vorlagen können weiterverwendet werden. Flurstücksbezogene Vorgänge, wie z. B. Bauanträge, Vorkaufrecht oder Pachtverträge, können hier bearbeitet werden. Über Platzhalter werden die gewünschten Datenbankeinträge automatisch in die Vorlagen übernommen. Der gesamte Schriftverkehr ist dadurch weitestgehend automatisiert, lediglich einzelfallbezogene Textergänzungen sind noch manuell einzutragen. Die fertigen Dokumente werden dem Vorgang in webFLUR zugeordnet.

WebFLUR führt eine Historienverwaltung über nicht mehr aktuelle Flurstücke. Es kann im Falle von Flurstücksteilungen und -verschmelzungen nachvollzogen werden, aus welchen untergegangenen Flurstücken die aktuell gültigen hervorgegangen sind. Auch die Eigentümerhistorie ist durch automatische Bildung von Voreigentum kontinuierlich nachvollziehbar.

Module zur Verwaltung von Jagd- und Baumkatastern sind optional verfügbar. Die Kunden

können Jagdbezirke erfassen, Teilflächen von Flurstücken zuordnen, Akteure wie Jagdpächter und Jagdgenossen bestimmen und beliebig viele Dokumente und Schreiben dem entsprechenden Gebiet zuordnen. Das Baumkatastermodul bietet die Möglichkeit, umfassende Angaben zu den Bäumen im Gebiet einer Kommune zu hinterlegen. Unter anderem können Baumart, Kontrolltermine oder Bilder erfasst werden und somit entsteht durch regelmäßige Datenpflege eine aussagekräftige Übersicht über den Bestand der Kommune. Über Wiedervorlagetermine werden die Begehungslisten für die Kontrollen erzeugt.

Unkompliziert

WebFLUR entwickelt sich durch das Feedback und Verbesserungsvorschläge der aktiven Kunden weiter und kann so auf sich verändernde Anforderungen reagieren.

Das Verfahren läuft in einem sicheren Betrieb als ASP-Lösung (Application Service Providing) über eine Standleitung vom Kunden zum Rechenzentrum. Durch die Nutzung von ASP bedienen sich die Kommunen einer individuell zugänglichen Verbindung zu den Ressourcen der ekom21. Der Aufruf des Verfahrens webFLUR funktioniert dabei unkompliziert über den Web-Browser. Somit ist keine Installation auf den Rechnern der Anwender notwendig und es entstehen keine zusätzlichen Lizenzkosten. Updates der Software werden nach einer Testphase zentral eingespielt, sodass anschließend alle Kunden unmittelbar über die aktuellste Version des Produkts verfügen.

Wenn Sie Fragen haben oder sich für das Verfahren interessieren, wenden Sie sich einfach an das webFLUR-Team

eMail: flur@ekom21.de

Die Zukunft der Verwaltung

Redaktion und Gestaltung

Stefan Thomas
ekom21 – KGRZ Hessen | Geschäftsstelle Darmstadt
Robert-Bosch-Straße 13 | 64293 Darmstadt
E-Mail: redaktion@ekom21.de

Bildnachweis

ekom21, Stefan Thomas, Vanellus Foto (Wikimedia Commons),
Softplan Informatik, Bernd Burkard

Layout und Druck

DRACH Print Media GmbH
Donnerbergring 22 | 64295 Darmstadt

Auflage

2.800 Exemplare (2017)

Anschriften

Sitz Gießen
Carlo-Mierendorff-Straße 11 | 35398 Gießen
Telefon: 06 41.9830-0 | Fax: 06 41.9830-2020

Geschäftsstelle Darmstadt
Robert-Bosch-Straße 13 | 64293 Darmstadt
Telefon: 06151.704-0 | Fax: 06151.704-2030

Geschäftsstelle Kassel
Knorrstraße 30 | 34134 Kassel
Telefon: 05 61.204-0 | Fax: 05 61.204-2010

Hinweis

e-info21 erscheint vierteljährlich und dient ausschließlich der Information. Gewährleistungsansprüche sind ausgeschlossen. Nahezu alle Produktbezeichnungen, die in dieser Publikation erwähnt werden, sind gleichzeitig eingetragene Warenzeichen und sollten als solche betrachtet werden.

Abdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. e-info21 wird ausschließlich aus umweltfreundlichen Materialien hergestellt. Dazu gehören die Verwendung von 50% Altpapier, 50% chlorfreiem Zellstoff und mineralölfreie Druckfarbe.

ekom21

ekom21 – KGRZ Hessen
Sitz Gießen:
Carlo-Mierendorff-Straße 11
35398 Gießen
www.ekom21.de